

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Fachoberschule für Landwirtschaft und
Wirtschaftsfachoberschule Auer

Istituto Tecnico Agrario
ed Istituto Tecnico Economico Ora

Qualitätskonzept

Dreijahresplan Teil B

2026-2027 bis 2028-2029



Beschluss Lehrerkollegium OfL vom 20.05.2026
Schulratsbeschluss vom 11.06.2026

Übersicht



1

Digitale Schule



- Digitale Kompetenzen von Schüler:innen und Lehrpersonen stärken
- Einführung von Informatik und IKT-Curriculum über alle fünf Schuljahre
- Sinnvoller Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht
- Ausbau der digitalen Infrastruktur (WLAN, Displays, Fachräume)
- Digitalisierung der Schulorganisation (z. B. Kalender, Druckaufträge, Schülertransport)
- Fortbildungen zu digitalen Medien und KI
- Vorbereitung auf digitale Anforderungen der Landwirtschaft (Smart Farming)

2

Ökologische und nachhaltige Schule



- Förderung einer „plastikfreien Schule“
- Nutzung hofeigener und regionaler Produkte
- Ressourcenschonung (Energie, Licht, Wärme)
- Mülltrennung und Umweltbildung
- Nachhaltigkeitsprojekte (Clean-Up-Days, Baumpflanzaktionen, Tauschmärkte)
- Auseinandersetzung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs)
- Zusammenarbeit mit Gemeinden, Umweltorganisationen und Betrieben

3

Soziales Miteinander stärken



- Respektvolles, wertschätzendes und kooperatives Miteinander fördern
- Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft durch gemeinsame Aktivitäten
- Verbesserung der Beziehungen zwischen Schüler:innen, Lehrpersonen und Mitarbeitenden
- Förderung von Gesundheit und psychischer Unterstützung
- Schülerfreundliche Gestaltung von Pausen- und Aufenthaltsräumen
- Mehr Mitsprache und Beteiligung der Schüler:innen
- Unterstützung bei Lernorganisation und Eigenverantwortung

4

Profilierung der Schwerpunktrichtungen



Landwirtschaft und Umwelt

Weinbau und Önologie

Produktion und Verarbeitung

- Partnerschulen und Schüleraustauschprogramme in allen Schwerpunkten
- Verpflichtende schwerpunktspezifische Fachtage
- Mehr praktische Angebote außerhalb des Unterrichts
- Kooperationen mit Betrieben und Praxispartnern
- Stärkere Orientierung an aktuellen Entwicklungen der Branche

5

Qualitätskonzept und Evaluationsschwerpunkt: Praxisunterricht und Übungen



- Evaluation von Praxisunterricht und Übungen
- Analyse des Verhältnisses von Theorie und Praxis
- Befragungen von Lehrpersonen und Schüler:innen
- Verbesserung der Sichtbarkeit und Wirksamkeit praktischer Ausbildung
- Weiterentwicklung von Schulcurricula und Leitbildern
- Regelmäßige Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung
- Ergebnisse als Grundlage für pädagogische Entscheidungen

6

Inklusion an der Fachoberschule für Landwirtschaft



- Entwicklung eines nachhaltigen Inklusionsmodells
- Individuelle Förderung und differenzierte Angebote
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Fach- und Integrationslehrpersonen
- Kooperation mit Schulen und Einrichtungen mit inklusiver Erfahrung
- Ausbau geeigneter Praktikumsplätze für Schüler:innen mit Förderbedarf
- Bedarfsgerechte Planung von personellen und räumlichen Ressourcen
- Gemeinsame Projekte zur sozialen Integration

Inhalt

1. Ausgangslage und grundlegende Zielsetzungen	2
2. Entwicklungsschwerpunkte	3
1. Digitale Schule: Digitalisierung / Informations- und Kommunikationstechnologien	3
2. Ökologische und nachhaltige Schule	5
3. Erziehungsschwerpunkt „Soziales Miteinander stärken“	6
4. Profilierung der Schwerpunktrichtungen	8
5. Qualitätskonzept und Evaluationsschwerpunkt: Praxisunterricht und Übungen.....	10
6. Inklusion an der Fachoberschule für Landwirtschaft.....	11

1. Ausgangslage und grundlegende Zielsetzungen

Die Arbeitsgruppe Schulentwicklung und Evaluation sowie der Direktionsrat haben in Absprache mit den Fachgruppen und Vertretern der Schulgemeinschaft auf der Grundlage der Auswertung der Ergebnisse der internen und externen Evaluationen sowie unter Berücksichtigung von Teil A des Dreijahresplans die nachstehenden Entwicklungsschwerpunkte für Teil B des Dreijahresplans erarbeitet.

Im Rahmen des Dreijahresplans legt die Schule folgende zentrale Entwicklungsschwerpunkte fest, die systematisch weiterentwickelt und durch konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen:

1. Digitale Schule: Digitalisierung und Informations- und Kommunikationstechnologien

Die Schule verfolgt das Ziel, digitale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen nachhaltig zu stärken. Dazu werden digitale Lehr- und Lernformate ausgebaut, der Einsatz zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht gefördert und die entsprechende Infrastruktur kontinuierlich verbessert. Besonderes Augenmerk liegt auf der didaktisch sinnvollen Integration digitaler Werkzeuge in den Fachunterricht.

2. Ökologische und nachhaltige Schule

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden ökologische Themen verstärkt in Unterricht und Schulalltag integriert. Die Schule setzt gezielt Maßnahmen zur Förderung eines umweltbewussten Handelns, etwa durch nachhaltige Bewirtschaftung, Ressourcenschonung und praxisorientierte Projekte. Ziel ist es, ein langfristiges Verantwortungsbewusstsein für Umwelt und Natur zu entwickeln.

3. Erziehungsschwerpunkt „Soziales Miteinander stärken“

Die Förderung sozialer Kompetenzen bildet eine zentrale Grundlage des schulischen Handelns. Durch gezielte Initiativen und Projekte wird ein respektvolles, wertschätzendes und inklusives Miteinander gestärkt und ausgebaut. Teamarbeit, Gesundheitserziehung und Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten werden systematisch gefördert und im Schulalltag verankert.

4. Profilierung der drei Schwerpunktrichtungen

(Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie, Produktion und Verarbeitung)

Die bestehenden Schwerpunkte werden weiter geschärft und inhaltlich vertieft. Ziel ist es, die fachliche Qualität sowie die Praxisorientierung zu stärken und die Ausbildung an aktuelle Entwicklungen der jeweiligen Branchen anzupassen. Kooperationen mit Betrieben und externen Partnern werden dabei gezielt ausgebaut.

5. Qualitätskonzept und Evaluationsschwerpunkt: Praxisunterricht und Übungen

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität wird ein besonderes Augenmerk auf den Praxisunterricht bzw. Unterricht mit Übungseinheiten gelegt. Durch regelmäßige Evaluationen, Feedbacksysteme und gezielte Qualitätsmaßnahmen wird die Wirksamkeit der praktischen Ausbildung überprüft und optimiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Unterrichtsentwicklung ein.

6. Inklusion an der Fachoberschule für Landwirtschaft

Die Schule setzt sich für eine inklusive Lernumgebung ein, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Durch individuelle Fördermaßnahmen, differenzierte Unterrichtsangebote und gezielte Unterstützungssysteme wird die Chancengleichheit erhöht und eine erfolgreiche Teilnahme aller Lernenden am Unterricht ermöglicht.

2. Entwicklungsschwerpunkte

1. Digitale Schule: Digitalisierung / Informations- und Kommunikationstechnologien

In den kommenden drei Jahren wird die Digitalisierung als zentraler Entwicklungsschwerpunkt der Fachoberschule für Landwirtschaft systematisch ausgebaut. Ziel ist es, sowohl die digitalen Kompetenzen der Schüler/innen als auch jene der Lehrpersonen nachhaltig zu stärken sowie die digitale Infrastruktur und Organisation der Schule weiterzuentwickeln.

Zu diesem Zweck wird eine Arbeitsgruppe „Digitale Schule“ eingerichtet, die Maßnahmen koordiniert, Entwicklungsprozesse begleitet und deren Umsetzung evaluiert.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>Erweiterung und Vertiefung der digitalen Kompetenzen bei Schüler/innen</p> <p>Die Schüler/innen erwerben im Laufe ihrer Schullaufbahn grundlegende und weiterführende digitale Kompetenzen, die sowohl für das Studium als auch für die moderne Landwirtschaft (z. B. Smart Farming) erforderlich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Umsetzung des Faches Informatik im Rahmen einer Neustrukturierung des eigenverantwortlichen Arbeitens (EVA) in der 1. Klasse, einschließlich der Erarbeitung zentraler Inhalte der ECDL-Module sowie grundlegender IT-Kenntnisse • Entwicklung eines schulinternen IKT-Curriculums zur systematischen Förderung digitaler Kompetenzen über alle fünf Schuljahre hinweg • Sensibilisierung der Schüler/innen der oberen Klassen für das Konzept der digitalen Identität (z. B. SPID, CIE) sowie entsprechende Informations- und Fortbildungsangebote • Pädagogisch sinnvoller und zielgerichteter Einsatz digitaler Endgeräte (Tablet, Laptop, Smartphone) im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Digitale Schule • EVA-Koordinatoren • Koordinator für die Unterstützung der Arbeit der Lehrpersonen • Fachgruppen • Schuldirektor/Direktionsrat • Lehrpersonen
<p>Ausbau der digitalen Infrastruktur und Schulorganisation</p> <p>Eine leistungsfähige technische Infrastruktur bildet die Grundlage für zeitgemäßen Unterricht und effiziente Schulorganisation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AG Digitale Schule • Didaktische Systembetreuer

- Installation digitaler Informationsbildschirme an zentralen Standorten (z. B. Schulgebäude, Außenstellen)
- Ausbau und flächendeckende Bereitstellung von WLAN auf dem gesamten Schulgelände (inkl. Aula und Turnhallen)
- Optimierung der technischen Ausstattung in den Klassenräumen (z. B. PCs für Lehrpersonen in Richtung der Schüler/innen ausrichten)
- Prüfung und ggf. Ankauf mobiler Endgeräte für den unterrichtlichen Einsatz
- Kontinuierliche digitale Aufrüstung der Fachräume
- Einführung und Weiterentwicklung digitaler Organisationsinstrumente, z. B.: digitale Vormerkung für den Schülertransport andenken, zentraler digitaler Veranstaltungskalender, Möglichkeit zur Übermittlung von Druckaufträgen von zu Hause

- Schuldirektor/Direktionsrat
- Sekretariat
- Fachgruppen

Professionalisierung der Lehrpersonen im digitalen Bereich

Die Lehrpersonen erweitern kontinuierlich ihre digitalen und didaktischen Kompetenzen, um einen zeitgemäßen und reflektierten Unterricht zu gewährleisten.

- Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien und insbesondere von Künstlicher Intelligenz im Unterricht, unter Berücksichtigung von Chancen, Grenzen und Risiken (z.B. Thema für pädagogischen Tag)
- Förderung eines reflektierten Umgangs der Schüler/innen mit KI-Anwendungen
- Einrichtung digitaler Zugänge zu fachspezifischen Plattformen (z. B. SBB, SBR) für Lehrpersonen der Agrarwissenschaften zur Unterstützung des Unterrichts

- AG Digitale Schule
- Didaktische Systembetreuer
- Fachgruppenleiter Agrarwissenschaften
- Schuldirektor/Direktionsrat

Ressourcen

- Vergütung bzw. Stunden für die Koordinatoren der AG „Digitale Schule“
- Didaktische Systembetreuer der Schule
- Angebote der Bildungsdirektion zum Thema „Digitalisierung“
- Lehrerstunden für die Organisation und Anwesenheit am EVA-Projekt
- Amt für Bauerhaltung / Amt für Schulfinanzierung
- Budget für externe Referenten
- Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bauernbund und landwirtschaftlichen Betrieben (zur digitalen Praxis)
- Möglichkeiten/Fachbereiche im Rahmen der geplanten Oberstufenreform der technischen Fachoberschulen

2. Ökologische und nachhaltige Schule

Gezielte Aktionen und Veranstaltungen werden angestrebt, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Ziel ist es, das Bewusstsein für ökologische und nachhaltige Fragestellungen zu fördern und langfristig zu verankern, insbesondere im Hinblick auf den landwirtschaftlichen Schwerpunkt der Schule. Dabei soll ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen vermittelt sowie nachhaltiges Denken und Handeln im schulischen Alltag gestärkt werden.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>Aktionen für eine nachhaltige und „plastikfreie“ Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und verstärkte Verwendung der hofeigenen Produkte (insbesondere Obst) vom Happacherhof • Förderung einer „plastikfreien Schule“, z.B. durch Verwendung von Glasflaschen in der Cafeteria, Bereitstellung von Apfelsaft in Bag-in-Box-Systemen, Nutzung von Wasserspender • Überprüfung von Wärmeverlusten sowie Optimierung des Lichtmanagements in den Gebäuden (auch digitale Tafeln) • Förderung der Gesundheitsbildung innerhalb der Schulgemeinschaft durch gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • AG zur Umsetzung der Ergebnisse partizipativer Prozess SJR • Schuldirektor/Direktionsrat • AG Schulentwicklung • Schulsekretärin • Lehrpersonen • Mitarbeiter der Schule
<p>Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer zweistündigen Fortbildung zum Thema Mülltrennung für alle 1. Klassen • Umsetzung gezielter Aktionen und Themenschwerpunkte in der Schulbibliothek • Förderung der aktiven Beteiligung der Schüler/innen an nachhaltigen Initiativen (z. B. Clean-Up-Days, Baumpflanzaktionen, Tauschmärkte) mit mindestens einem Projekt pro Schuljahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen: Gemeinde Auer, STA • Schuldirektor/Direktionsrat • Bibliotheksteam • Fachgruppe Agrarwissenschaften • Mitarbeiter der Schule (Hausmeister) • Bibliotheksteam, Bibliothekar
<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) im Rahmen von Projekten, Fachvorträgen, Schulpartnerschaften und Lehrfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachgruppenleiter Agrarwissenschaften • Lehrpersonen • Bibliotheksteam

Ressourcen

- Vergütung bzw. Stunden für die Koordinatoren
- Sensibilisierungsarbeit mit externen Referenten (Finanzierung), externe Expert/innen für Nachhaltigkeit und Müllvermeidung
- Ausstattung der Schule für nachhaltige Aktionen
- Amt für Bauerhaltung/ Hochbau für notwendige energetische Sanierungsarbeiten
- Zusammenarbeit mit Betrieben, Umweltvereinen, lokale Initiativen für praktische Projekte und Exkursionen
- Bereits Verfügbare Lernmaterialien zu den Themen (LEON)

3. Erziehungsschwerpunkt „Soziales Miteinander stärken“

Da das soziale Miteinander in Evaluationen wiederholt als zentrales Thema genannt wird und von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse gesehen wird, wird es in den kommenden drei Jahren als wesentlicher Erziehungsschwerpunkt verankert.

Ziel ist es, ein respektvolles, wertschätzendes, kooperatives und unterstützendes Miteinander nachhaltig weiter zu fördern und im Schulalltag zu etablieren.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>Schulklima und Schulgemeinschaft stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gemeinschaftsgefühl („OfL-Feeling“) wird durch gezielte schulübergreifende Aktivitäten gefördert. Dazu zählen gemeinsame Feiern, Projekte sowie informelle und gesamtschulische Veranstaltungen (z. B. Hoffest). • Das soziale Miteinander wird auf allen Ebenen thematisiert: <ul style="list-style-type: none"> ○ Schüler-Schüler-Beziehung (Klassengemeinschaft) stärken: Die Klassengemeinschaft wird insbesondere in den 1. und 3. Klassen gestärkt, z.B. in Form eines Tages der Klassengemeinschaft, gemeinsamer Aktivitäten wie Herbstwandertag oder anderer gruppenfördernde Initiativen. ○ Schüler-Lehrer-Beziehung stärken: Die Schüler-Lehrer-Beziehung wird durch eine bewusste Auseinandersetzung mit Themen wie Wertschätzung, Transparenz und Fairness (z. B. im Rahmen eines pädagogischen Tages) gestärkt. Formate wie Schülersprechstage können zusätzlich zu einem konstruktiven Dialog beitragen. ○ Lehrer-Lehrer-Beziehung stärken: Die Zusammenarbeit im Kollegium wird durch gezielte schulinterne Fortbildungsangebote sowie 	<ul style="list-style-type: none"> • AG zur Umsetzung der Ergebnisse partizipativer Prozess SJR • AG „Feste feiern“ • ZIB/ Schulsozialpädagogin • Schuldirektor/Direktionsrat • Klassenvorstände • Lehrpersonen • AG Schulentwicklung • Förderverein der Fachoberschule für Landwirtschaft • Klassenpaten • Mitarbeiter/innen der Schule (Hofmitarbeiter, Laboranten, Verwaltungspersonal)

<p>Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsklimas weiterentwickelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mitarbeiter der Schule-Lehrer-Schüler-Beziehung stärken ● Einstiegsphase für die 1. Klassen: Die Einstiegsphase für die 1. Klassen wird im strukturiert geplant, weiterentwickelt und im Tätigkeitsplan verankert, um den Übergang in die Oberschule gezielt zu erleichtern und die soziale Integration von Beginn an zu unterstützen. 	
<p>Schülerfreundliche Gestaltung der Schule und Pausenräume</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Pausen- und Aufenthaltsbereiche (Pause, Mittagspause) werden klar definiert und schülerfreundlich sowie ansprechend gestaltet. ● Die Ausstattung für die Pausen- und Freizeitgestaltung wird gezielt erweitert (z. B. Tischfußball/Calcetto, Tischtennis, Sitzmöglichkeiten im Außenbereich). ● Räumlichkeiten für vertrauliche Gespräche und persönliche Sprechstunden werden eingerichtet bzw. optimiert. ● Für Lehrpersonen werden geeignete Arbeitsräume geschaffen, die sowohl konzentriertes Arbeiten als auch die Teilnahme an Online-Fortbildungen ermöglichen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● AG zur Umsetzung der Ergebnisse partizipativer Prozess SJR ● Schulsozialpädagogin ● Schuldirektor/Direktionsrat ● Schulrat ● Klassensprecher/innen und Schülervertreter/innen ● Schülerrat
<p>Förderung der Gesundheit aller Beteiligten</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Das Sozialpraktikum der 2. Klassen wird organisiert, weiterentwickelt und in Kooperation mit sozialen Einrichtungen umgesetzt. ● Ein verpflichtender Erste-Hilfe-Kurs wird für eine Klassenstufe eingeführt und regelmäßig umgesetzt. ● Die Förderung der psychischen Gesundheit wird als Schwerpunkt etabliert. Dazu werden Vorträge, Workshops und schulinterne Aktionen für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen und Mitarbeitende durchgeführt. ● Die Gesundheit der Lehrpersonen wird gezielt thematisiert (z. B. im Rahmen eines pädagogischen Tages zum Thema „Lehrergesundheit“). 	<ul style="list-style-type: none"> ● Schuldirektor/Direktionsrat ● ZIB ● Schulsozialpädagogin
<p>Gezielte Unterstützungsangebote für Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Das Konzept der Kopräsenz wird regelmäßig evaluiert und bedarfsorientiert angepasst, um Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● AG Schulentwicklung ● Schuldirektor/Direktionsrat ● Fachgruppen

<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende und neue Modelle der Lernunterstützung (z. B. Aufgabenhilfe) werden überprüft, weiterentwickelt und an den tatsächlichen Bedarf angepasst. • Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler wird durch geeignete Maßnahmen systematisch gefördert. • Unterstützungsangebote im Bereich Lernorganisation und Schulalltag werden strukturiert geplant, kontinuierlich weiterentwickelt und nachhaltig verankert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenvorstände • Schulsozialpädagogin • ZIB
<p>Förderung von Schülerinitiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, insbesondere bei der Gestaltung von Schulräumen und bei Themen, die die Schulgemeinschaft betreffen. • Der Schülerrat wird gestärkt und systematisch in schulische Entwicklungsprozesse eingebunden. • Schüler/innen werden in die AG Öffentlichkeitsarbeit der Schule eingebunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • AG zur Umsetzung der Ergebnisse partizipativer Prozess SJR • AG Öffentlichkeitsarbeit • Direktionsrat • Schülerrat • Klassensprecher/innen und Schülervertreter/innen

Ressourcen

- AG zur Umsetzung der Ergebnisse partizipativer Prozess SJR
- AG „Feste feiern“
- Externe Referent/innen für pädagogischen Tag, für Workshops oder Teambuilding
- Zusammenarbeit mit externen Institutionen (soziale Einrichtungen, Gesundheitsorganisationen), digitale Lernplattformen, diagnostische Instrumente zur Bedarfsanalyse
- Budget für schulische Veranstaltungen, Ausstattung der Pausen- und Aufenthaltsbereiche, Materialien für Workshops, Erste-Hilfe-Kurse

4. Profilierung der Schwerpunktrichtungen

Die Profilierung der Schwerpunkte sollte weiterhin im Fokus stehen. Hauptpunkte hierbei sind: Partnerschulen mit regelmäßigem Schüleraustausch für alle Schwerpunkte einrichten sowie schwerpunktspezifische Fachtage verpflichtend auf 3., 4., 5. Klasse aufgeteilt.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>Partnerschulen mit regelmäßigem Schüleraustausch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von einem gleichwertigen Angebot in allen drei Schwerpunkten mit klarer Profilierung der Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktkoordinatoren

<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines jährlichen Schüleraustausches in den 5. Klassen mit einer vorzugsweise deutschsprachigen Partnerschule sowie Schaffung der Möglichkeit eines Austausches mit außenstehenden Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonen der schwerpunktspezifischen Fächer • Schuldirektor/Direktionsrat • AG Schulentwicklung • Evtl. Verantwortlicher für Erasmus-Projekte • Klassenvorstände
<p>Erweiterung des praktischen, außerschulischen Angebotes in allen drei Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot an praktischen Übungen und Arbeiten in der unterrichtsfreien Zeit, wird in allen drei Schwerpunkten ermöglicht und in Zusammenarbeit mit den Hofmitarbeitern zu bestimmten Themenbereichen eingerichtet. Dies könnten sein: verschiedene Arbeiten am Happacherhof, Schnittübungen, Motorsägekurs, Schweißkurs, usw. Dabei sollten die Schüler/innen zwischen verschiedenen Angeboten wählen und sich im Rahmen ihrer Interesse Übungen auswählen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktkoordinatoren • Lehrpersonen der schwerpunktspezifischen Fächer • Koordinator für den Happacherhof • Hofbeirat • Betriebsleiter, Hofmitarbeiter
<p>Schwerpunktspezifische Fachtage und Lehrausgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schwerpunktkoordinatoren sichten in Absprache mit den entsprechenden Lehrpersonen die Fachtage und Lehrausgänge und legen fest, welche Fachtage und Lehrausgänge im 2. Biennium und in der Abschlussklasse verpflichtend durchgeführt werden sollen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktkoordinatoren • Klassenräte der verschiedenen Schwerpunktrichtungen • AG Schulentwicklung

Ressourcen

- Akkreditierung für mehrjähriges Erasmus Projekt anstreben
- Vergütung bzw. Freistellung eines Verantwortlichen für die Abwicklung von Erasmus Projekten
- Vergütung bzw. Stunden für die Koordinatoren der drei Schwerpunktrichtungen
- Definitive Abklärung der Handhabung der Klassenbildung aufgrund der Schwerpunktwahl und nicht der Gesamtschülerzahl im 2. Biennium/Abschlussklasse in Absprache mit der Bildungsdirektion

5. Qualitätskonzept und Evaluationsschwerpunkt: Praxisunterricht und Übungen

Im Rahmen der internen Evaluation wird – aufbauend auf den Ergebnissen verschiedener Evaluationen der vergangenen Schuljahre – ein besonderer Schwerpunkt auf die Analyse und Weiterentwicklung des Praxisunterrichts sowie der Übungen im Unterricht gelegt. Im Zentrum stehen dabei: die Unterrichtsqualität, das Verhältnis von Theorie und Praxis, die Sichtbarkeit und Wirksamkeit praktischer Übungen sowie die Organisation und Umsetzung von Übungen im schulischen Kontext. Diese Bereiche werden unter Berücksichtigung zentraler Kriterien guten Unterrichts (z. B. Kompetenzorientierung, Aktivierung der Lernenden, Praxisrelevanz, Reflexion) systematisch untersucht.

Ziel ist es, den Praxisbezug der Ausbildung im landwirtschaftlich-technischen Bereich weiter zu stärken, die Verzahnung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung zu optimieren sowie die Transparenz der praktischen Lernprozesse innerhalb der Schulgemeinschaft zu erhöhen. Es soll eine qualitative Sichtbarkeit erlangt werden, ohne quantitative Veränderungen im Stundenplan.

Parallel dazu werden bestehende interne Evaluationen (z. B. in den 2. und 5. Klassen sowie im Bereich des eigenverantwortlichen Arbeitens) kontinuierlich weitergeführt und im Sinne eines langfristigen Qualitätsentwicklungsprozesses ausgewertet.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>Interne Evaluation „Praxis und Übungen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische Erhebung aller Fachbereiche, in denen praktische Übungen und Arbeiten durchgeführt werden, samt Ermittlung der jeweiligen Gesamtstundenzahl • Analyse der Verteilung von Praxisanteilen über die verschiedenen Schulstufen (1. + 2. Biennium, Abschlussklasse) • Durchführung einer internen Befragung von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern zur Qualität, Wirksamkeit und Sichtbarkeit der praktischen Übungen • Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, Stärken sichtbar zu machen und Entwicklungspotenziale abzuleiten • Ableitung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Verzahnung von Theorie und Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Schulentwicklung und Evaluation • Lehrpersonen der Fachbereiche, welche praktische Übungen beinhalten • Praxislehrpersonen
<p>Fortlaufende Arbeit an programmatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Überarbeitung und Weiterentwicklung der programmatischen Dokumente im Dreijahreszeitraum (z. B. Schulcurricula, Leitbilder, Fachcurricula) auch im Hinblick der Oberstufenreform für technische Fachoberschulen • Orientierung am schulinternen Qualitätszirkel (Planung – Umsetzung – Evaluation – Weiterentwicklung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinator für Schulentwicklung und Evaluation • AG Schulentwicklung

<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Kohärenz zwischen den programmatischen Texten und der tatsächlichen Unterrichtspraxis • Verstärkte Verankerung des Praxisbezugs sowie der Kompetenzorientierung in den zentralen Dokumenten 	
<p>Interne Evaluationen im jährlichen Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der internen Evaluationen in den 2. und 5. Klassen mit Vergleich der Ergebnisse über mehrere Schuljahre hinweg • Evaluation des „Eigenverantwortlichen Arbeitens“ mit besonderem Fokus auf: Inhalte und methodische Gestaltung, Entwicklung der Selbstlernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, mögliche Anpassungen der Schwerpunkte • Regelmäßige Selbstevaluation des eigenen Unterrichts durch die Lehrpersonen in festgelegten Abständen (z. B. durch Reflexionsinstrumente, kollegiale Rückmeldungen oder Feedback der Lernenden) • Nutzung der Evaluationsergebnisse als Grundlage für pädagogische Entscheidungen und Schulentwicklungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinator für Schulentwicklung und Evaluation • AG Schulentwicklung und Evaluation • Direktionsrat • Koordinator für EVA • Alle Lehrpersonen

Ressourcen

- Vergütung für die Koordinatoren
- Verwendung von IQES und anderen digitalen Tools

6. Inklusion an der Fachoberschule für Landwirtschaft

Im Sinne der Qualitätssicherung einer inklusiven Schule sowie vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl von Schüler*innen mit diagnostiziertem Förderbedarf erarbeitet die Fachgruppe für Integration verbindliche Zielsetzungen für die Weiterentwicklung dieses Bereichs.

Ziel ist die Entwicklung und Ausformulierung eines für die Schule praktikablen und nachhaltigen Modells, das einen strukturierten Umgang mit Vielfalt gewährleistet und die Akzeptanz sowie die gleichberechtigte Teilhabe aller Schüler/innen langfristig sichert. Dabei werden unter anderem der Ist-Zustand erhoben, unterschiedliche Bedarfe in Abhängigkeit von Diagnosen berücksichtigt sowie ein Zielkatalog in Bezug auf personelle und räumliche Ressourcen definiert.

Teilziele und mögliche Maßnahmen	Zuständigkeiten
<p>IST-Zustandserhebung und Entwicklung eines schulischen Modells</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und systematische Erhebung des Ist-Zustandes hinsichtlich vorhandener Ressourcen, Bedarfe und organisatorischer Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinatorin für Integration • Fachgruppe für Inklusion

<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher Austausch zwischen Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen (ILP/Mfl) mit dem Ziel einer fortlaufenden Qualitätsentwicklung • Ausarbeitung eines langfristig tragfähigen schulischen Modells zur Inklusion unter Berücksichtigung personeller und räumlicher Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Schulentwicklung • Fachlehrpersonen • Integrationslehrpersonen • Mitarbeiter für Integration • Direktionsrat
<p>Austausch und Vernetzung mit externen Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Pflege einer Partnerschaft mit einer Schule mit ausgewiesener Expertise im Bereich Inklusion (z. B. Schulzentrum Sand in Taufers) durch regelmäßige gegenseitige Besuche und fachlichen Austausch • Ausbau der Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen zur Bereitstellung geeigneter Praktikumsplätze für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinatorin für Integration • Fachgruppe für Inklusion
<p>Weiterentwicklung der Ressourcenplanung im Bereich Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte und transparente Zuweisung von Ressourcen, unter Berücksichtigung sowohl diagnostizierter Förderbedarfe als auch klinischer Befunde • Förderung gemeinsamer Projekte zwischen Inklusionsgruppen und Regelklassen (z. B. schulische Veranstaltungen wie das Erntedankfest) zur Stärkung sozialer Integration und Zusammenarbeit • Einbindung externer Fachkräfte im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel (z. B. im Bereich Theater- oder Zirkuspädagogik) zur Erweiterung inklusiver Lernangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinatorin für Integration • Fachgruppe für Inklusion • Klassenräte • Schulführungskraft • Direktionsrat

Ressourcen

- Vergütung für die Koordinatorin für Inklusion
- Jährliche Klärung mit entsprechenden Ämtern über personelle Ressourcen im Bereich Integration
- Budget für externe Referenten für den Bereich Inklusion

Mitglieder der AG Schulentwicklung 2025-2026: Direktor Christian Gallmetzer, Gunsch Lukas, Peterlin Stefan, Walcher Magdalena, Zelger Georg, Schwerpunktkoordinatoren: Palla Hansjörg, Plasinger Bruno, Oberrauch Paul

Korrdinatorin für Schulentwicklung und Evaluation 2025-2026: Silvia Pircher